

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 37.

Neuenbürg, Donnerstag den 8. März

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung die Flößerei betreffend.

Das Einbinden und Flößen auf der Großenz oberhalb dem Einfluß des Niterbächleins, im Forstamt Altenstaig, kann wegen der dort noch vorzunehmenden Räumungsarbeiten bis auf weitere Bekanntmachung nicht stattfinden.

Den 5. März 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Neuenbürg.

Die Gemeinde- und Stiftungs- behörden

werden hiemit auf die Bekanntmachung der Staatsschuldenzahlungskasse in Nr. 47 des Staatsanzeigers, der zu Folge am 13. d. Mts. eine Verloosung von Staatsobligationen stattfinden wird, hingewiesen um zu erwägen, ob nicht die im Besitz der Gemeinde- und Stiftungspflege befindlichen Staatsobligationen für diese Verloosung versichert werden sollen.

Den 7. März 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Amtsvergleichungsverzeichnisse pro 1882/83 und die Verzeichnisse des Aufwands der Gemeinden für Geistesranke und Ibioten pro 1882/83, soweit dieselben noch nicht eingekommen sind, sind getrennt und je in doppelter Ausfertigung spätestens bis zum 15. März d. J.

mit den dazu gehörigen Beilagen an die Oberamtspflege einzusenden.

Von Gemeinden, aus welchen diese Verzeichnisse nicht rechtzeitig einkommen, muß angenommen werden, daß sie derartigen Aufwand nicht gehabt haben.

Den 7. März 1883.

K. Oberamt.
Nestle.

Revier Langenbrand.

Stammholz-Verkauf.

Samstag den 17. März

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus in Höfen aus den Staatswaldungen Hardtberg und Oberer Lannberg: (bei der Station Calmbach):

684 Langholzstämme mit 929 Fm. und 34 Alße mit 43 Fm.,

durchaus Rothforchen.

Alle normalen Stämme mit zus. 950 Fm. kommen in Einem Loos zum Verkauf und werden unter 120% der Revierpreise nicht abgegeben.

Nachricht an Erb- und Bürg- schaftsgläubiger.

Im Monat Februar d. J. starben:

von Neuenbürg:

Bauer, Wilh. Fr. Sensenschmied;

von Birkenfeld:

Höll, Mich., Bauers Eheleute (Ver-

mögens-Absonderung).

von Conweiler:

Jaab, Ludw. Fr., Holzhändlers Ehefr.;

von Gräfenhausen:

Keller, Jakob, Schuster,

Wicker, Daniel Friedrich;

von Kapfenhardt:

Friker, Joh. Adam, Weber;

von Ottenhausen:

Kiefer, Jak. Friedr., Bauer,

Scheib, Ludwig., Lehrer;

von Oberniebelsbach:

Staub, Gottfr., Schneiders Ehefr.

von Unterniebelsbach:

König, Joh. Friedr., Ehefrau;

von Waldrennach:

Ked, Joh. Mich. Sensenschmied.

Forderungen binnen 8 Tagen anzumelden.

K. Gerichtsnotariat.

Wildbad.

Strassensperre.

Wegen Einlegung von Wasserleitungsröhren ic. ist die Straubenberg- und Zintenstraße vom 19. März an bis auf Weiteres unfahrbar und daher gesperrt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Meinen am hintern Berg in guter Lage sich befindlichen

Gemüsegarten mit Hausfeld

suche ich im Ganzen oder, da er sich gut theilen läßt, auch abgetheilt zu verkaufen und lade Liebhaber zu einem Kaufabschluss zu mir ein.

Theodor Weiss.

Biefelsberg.

Haus- und Gartenverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am

Montag den 12. März 1883

Vormittags 9 Uhr

unter Leitung des Waisengerichts das Haus Nr. 51.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum, oben im Dorf an der Ortsstraße.

8 Ar 63 Mtr. Gras und Baumgarten, Parzelle Nr. 49/2 an das Wohnhaus grenzend.

Die Verkaufsbedingungen werden günstig gestellt und kann das Wohnhaus von dem Käufer gleich bezogen werden.

Den 5. März 1883.

Jacob Senfried.

Neuenbürg.

Wirthschaftsgläser

nach neuer Maßeintheilung empfiehlt in reicher Auswahl

Carl Bixenstein.

6 bis 8 Steinspizer

und zugleich Maurer mit eigenen Werkzeugen finden sogleich Beschäftigung bei

Delmiser

auf der Rehmühle.

Neuenbürg.

Schöne rothe

Speise- und Saatkartoffeln

treffen in den nächsten Tagen hier ein. Bestellungen darauf sehen entgegen.

J. Reister und Fr. Scholl.

Neuenbürg.

Ich mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich ein

Blumenlager

errichtet habe und empfehle:

Brautkränze, von den feinsten bis zu den geringsten, farbige Kränze für Erwachsene und Kinder, Confirmanden-Sträußchen.

Todten-Bouquets, Perkränze, Mooskränze, Palmzweige u. s. w.

Zugleich bringe ich mein Lager in Seiden- und Filzhüten neuester Façon, Confirmandenhüte, weich und gesteißt, alle Sorten Mützen und Cravatten in empfehlende Erinnerung und bitte um geneigte Abnahme.

Adolf Mähler, Hutmacher.



Zur Kenntniß der Herren Flößer der oberen Enz.

Durchfahrende Flöße haben zukünftig den Betrag für das Durchfahren des Birkenfelder und Bröhringer Wehres statt wie bisher an Hrn. Polizeidiener Müller in Neuenbürg an

Herrn Kunstmüller Brenk in Pforzheim

jeweils sogleich zu entrichten.

H. Baezner, Müller in Birkenfeld.
Baezner, Kunstmüller } Bröhringen.
Reitschler, Säger }

Versammlung.

Zur Besprechung der sozialen Fragen und insbesondere der Frage der Revision des Unterstützungswohnsitzgesetzes und der Verbesserung der Armenpflege

wird am

Montag den 12. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Herrenberg

eine Versammlung christlich-konservativer Männer zunächst aus den Oberämtern Böblingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Oberndorf, Rottenburg und Sulz stattfinden. Zu dieser Versammlung werden gleichgesinnte Männer aus Nah und Fern, welche sich für obige Fragen interessieren, hiemit eingeladen. Der Landesauschuß der konservativen Partei wird durch einige seiner Mitglieder auf dieser Versammlung vertreten sein.

Der Landesauschuß der konservativen Partei
Der Vorstand:

Carl Stähle, Gemeinderath.

Gewerbebank Neuenbürg.

Eingetragene Genossenschaft.

Die statutengemäße jährliche

Generalversammlung

findet am nächsten

Sonntag, den 11. März

Nachmittags 3 Uhr

im Lokale des Herrn **Albert Lutz** statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1882.
 3. Festsetzung der Dividende.
 3. Antrag des Ausschusses auf Abänderung des § 12 der Statuten.
 4. Wahl des Ausschusses.
- Neuenbürg den 5. März 1883.

Der Ausschuss.

Pforzheim.

Eine frische Sendung

Portland- u. Roman-Cement

in bekannter Qualität ist eingetroffen und empfehle ich dieselbe zur geneigten Abnahme bei billigsten Preisen.

Ungerer-Klumpp.

Schlafensteine 9 cm dick sind in abgelagerter Waare vorrätzig.

Reichste Auswahl in Teppichen, ebenso

Manilla-Vorhang & Meublesstoffe,

— ächt engl. Linoleum & Ledertuch, —

Tischwachtuch etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Chr. Landaner, Teppichhandlung Stuttgart, Königsbau.

Vorschuß-Verein Pforzheim.

Eingetragene Genossenschaft.

Während des Rechnungsabschlusses ist unser Bureau nur

Vormittags von 10—1 Uhr geöffnet.

Der Vorstand.

Eine tüchtige

Magd

sucht zu sofortigem Eintritt

Lohn M. 120—150.

Chr. Rau, zur Tannmühle bei Calmbach.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande, welches waschen und putzen kann, wird auf ein Vierteljahr vom 1. April an gesucht von

Carl Silbereisen,
Nezger.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 5. März. Die Nat.-Ztg. erfährt, der Kriegsminister v. Rameke habe sein Entlassungs-Gesuch eingereicht und dasselbe habe die kaiserliche Genehmigung erhalten. Als Nachfolger werde der General v. Bronsart oder Caprivi bezeichnet.

Berlin, 3. März. Von den dem Präsidenten des Reichstags noch zur Disposition stehenden 900,000 M für die Ueberschwemmten kommen heute zur Vertheilung 400,000 M und zwar an die bayerischen Donaubezirke 20,000 M, an Elsaß und Württemberg je 10,000, an Hessen, Unterfranken und die Pfalz je 80,000, an die Rheinprovinz 60,000, an Baden 40,000, an den Regierungsbezirk Wiesbaden 20,000 M. Es bleiben also noch zur Vertheilung übrig 500,000 M, von denen 100,000 M reservirt sind.

Berlin, 5. März. Amerika erhob Vorstellungen wegen des deutschen Einfuhrverbots auf Schweinefleisch, es ladet Deutschland zu einer Untersuchung durch eine Kommission an Ort und Stelle ein.

Leipzig, 3. März. Die diesjährige (27.) Hauptversammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung wird in den Tagen des 25.—27. September in Lübeck abgehalten werden.

Karlsruhe, 5. März. Die wichtige Frage der Holzszölle wird in einem größeren Aufsatz der badischen Landesztg. im Sinne der Befürwortung eines höheren Eingangszolles besprochen; der Standpunkt des Aufsatzes ist der, daß bei uns eine Ueberschwemmung des Marktes mit fremdem Holze zu Schleuderpreisen stattfindet; dadurch werde der kleine deutsche Privatwaldbesitzer bei geringer landwirthschaftlicher Rente genöthigt, viel zu große Holzschläge zu bewirken, um sich die nöthigen flüssigen Mittel zu schaffen. Staat, Gemeinde und sonstige Großwaldbesitzer seien in günstigerer Lage, weil sie bessere Zeiten abwarten können.

Karlsruhe, 4. März. Aus Anlaß des 10jährigen Bestandes der altkatholischen Gemeinden in Baden theilt eine

Festsch
berg u
Altfa
beträg
lichen;
sanz m
berg
Mann
burge
Ka
presse
auf die
ruher
in drin
der be
Gasbel
bild, d
Berdrä
handelt
Uebrig
ruher"
doch ga
lautere
gegen
bahnne
angefeh
Kamme

Sei
höchster
Andern
Das
Wärter
von B
Innern
—
Ordens
gierung
trahstell
—
Ordens
bei der
kreis, d
Finanz
—
Friedrich
Gymnas
meister
Oberför

mayer
Titel ei
der VII
—
dingen,
Oberför
Scheu
Neuenbü
daille.
Sei
vermöge
Mts. di
Calw de
dajelbst
—
Stu
suche Th
gekomme
abgestieg
Herzogin
Kaiserl.
Neu

wir uns
wechselnd
trat seit
fall ein.
kurzes
Man sieh



Festschrift von Farrer Riels in Heidelberg u. A. mit, daß die Gesamtzahl der Altkatholiken in Baden etwa 15000 beträgt, unter Pastoration von 23 Geistlichen; die größten Gemeinden sind Konstanz mit 1750, Reßkirch mit 1500, Heidelberg mit 1400, Karlsruhe mit 1300. Mannheim mit 1200 Seelen; die Freiburger Gemeinde zählt 700 Mitglieder.

Karlsruhe, 4. März. In der Lokalpresse befindet sich ein hübscher Rückblick auf die Beängstigungen eines alten Karlsruhers vom Jahre 1844, welcher damals in dringlicher Weise vor der Verdrängung der bewährten Straßenöllampen durch die Gasbeleuchtung warnte. In diesem Augenblick, da es sich schon um die mögliche Verdrängung jener gefürchteten Neuerung handelt, ist der Angststrahl um so interessanter. Uebrigens darf man dem „alten Karlsruher“ nicht Unrecht thun. Erschallten doch ganz dieselben Warnungsrufe in weit lauterer Form, fast um dieselbe Zeitperiode, gegen die erste Anlage des badischen Eisenbahnnetzes von höchst einsichtsvollen und angesehenen Männern in der 2. badischen Kammer. (S. M.)

Württemberg.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 5. März unter Andern zu verleihen geruht:

Das Commenthurkreuz des Ordens der Württembergischen Krone: dem Präsidenten von Bägner bei dem Ministerium des Innern;

— das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens der Württ. Krone: dem Obergerungsrath Gaupp, Vorstand der Centralstelle für Gewerbe und Handel;

— das Ritterkreuz zweiter Klasse dieses Ordens: dem Regierungsrath Bellino bei der Regierung für den Schwarzwaldkreis, dem Finanzrath Dr. Schall beim Finanzministerium;

— das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens: dem Rektor Held am Gymnasium in Ravensburg, dem Forstmeister Kuhle in Weingarten, dem Oberförster Kuttler in Biberach;

— dem Oberpräzeptor Staudenmayer am Reallyceum in Calw den Titel eines Professors mit dem Rang auf der VIII. Stufe der Rangordnung;

— dem Revierförster Schüle in Derdingen, Forst Bönnigheim den Titel eines Oberförsters, ferner dem Forstwächter Scheurenbrand in Kassehof, Forsts Neuenbürg die silberne Civilverdienstmedaille.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 1. d. Mts. die erledigte Oberamtsarztstelle in Calw dem praktischen Arzt Dr. Müller daselbst gnädig zu übertragen geruht.

Stuttgart, 3. März. Zum Besuche Ihrer Königl. Maj. sind heute angekommen und im Königl. Residenzschlosse abgestiegen der Herzog und die Frau Herzogin von Edinburgh Königl. und Kaiserl. Hoheiten.

Neuenbürg, 6. März. Nachdem wir uns seit Freitag mit Ostwind abwechselnd sonniger Witterung erfreuten, trat seit heute früh rasch leichter Schneefall ein, der Mittags und Abends noch kurzem Schneegestöber im Gefolge hatte. Man sieht es so lieber als im Mai.

Neuenbürg, 6. März. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs haben auch wir heute, wie landauf- und ab, in herkömmlich herzlich-ungezwungener Weise begangen. Die Festpredigt hielt Hr. Defan Cranz entsprechend dem von Sr. Majestät hiesfür gewählten Texte Psalm 31. Vers 17 „Laß leuchten Dein Antlig über Deinen Knecht: hilf mir durch Deine Güte“ — Mittags vereinigte sich eine ansehnliche Gesellschaft Hiesiger und Auswärtiger zu einem Festmahl im Hotel Röck. Hr. Oberamtmann Neßle entwirft in dem Trinkspruch auf S. M. unsern in Ehrfurcht geliebten König ein nach Form und Inhalt sinniges Bild der unwandelbaren Liebe und Treue des württembergischen Volkes zu seinem angestammten Fürstenhause in einigen treffenden Gleichnissen: „des Ueberfalls in Wildbad;“ „Eberhards des geliebten denkwürdig schönen Ausspruchs im Kaiserjaal zu Worms,“ welche uns die historische Poesie in rührenden Zügen aufbewahrt hat; „an den Herzogen Ulrich und Christof und König Wilhelm, dem das Scheiden von seinem lieben schönen Württemberg so schmerzvoll war.“ Redner weist nun hin auf den hehren Gedanken unseres Königs Karl, den mit so voller Verechtigung „reichsten Fürsten“ und dem Kleinod der Liebe und Treue des Volkes ein Symbol aufzurichten. In der Sentenz: „Die gut Württemberg allweg“ gibt Hr. Oberamtmann unser aller besten Wünschen Ausdruck in einem Hoch auf Seine Majestät unsern geliebten König Karl, dessen Leben nur dem Wohl und Glücke seines Volkes gewidmet ist. — Hr. Defan Cranz toastirt auf Ihre Majestät, Königin Olga, die erhabene Landesmutter, erinnernd an ihren Einzug in Württemberg vor 37 Jahren als Kronprinzessin und wie von da ab und seit den 18 Jahren, da sie an der Seite ihres Gemahls das königliche Diadem schmückt, ihr Leben eine Kette des Wohlthuns von Liebeswerken aller Art, insbesondere an den Anstalten barmherziger und werththätiger Menschenliebe geblieben, als deren edle Beschügerin sie dem Lande zum unschätzbaren Segen geworden ist. — Die warmen Zurufe zu den Toaisten geben Zeugniß von der allseitigen Huldbigung für Ihre Majestäten, die sich noch in der nachfolgenden geselligen Vereinigung fortsetzte, zu deren Ermunterung auch gute Küche und Keller ihr Theil beigetragen.

Für Neuenbürg und das Enzthal ist es erfreulich zu wissen, daß in unsern Mauern ein auch anderwärts beliebter Componist wohnt, unser Hr. Präceptor Reinhold Wörz. In einer Rezension der Schwarzw. Kreisztg. über ein Concert des Jünglingsvereins im evang. Vereinshause seiner Vaterstadt Neutlingen lesen wir u. A.: „Die von dem Posaunenchor vorgeführten Leistungen ließen nicht nur in den Chorälen, sondern auch in den schwierigeren Compositionen: „Das Scheiden“, Hornquartett von Wörz, „Waldesandacht“ von Abt, „Marsch und Chor von Mozart, beide für Posaunen erkennen, daß der Posaunenchor unter der tüchtigen Leitung des Herrn Musikdirectors Lachenmann in richtigem Ansatze, reiner Tonbildung und in der Kunst des Vortrags

recht erkennbare Fortschritte gemacht hat. Wirklich schön wurde namentlich die innige Composition von Wörz ausgeführt, gleichfalls recht ansprechend war die Vorführung der genannten Composition von Abt und Mozart.“ — Auch vom Ausland kam uns ein Zeitungsblatt zu mit einem eingehenden Bericht über ein in der Stadt Delft in Holland stattgehabtes Concert, bei welchem das seelenvolle Lied „Das Königskind“ von Wörz Anerkennung fand.

Heidenheim, 4. März. Ein sehr bedauerlicher Unfall hat vorgestern eine hiesige Familie getroffen. So lange nämlich die Hausfrau in der Küche beschäftigt war, ließ sie ihre 2 Kinder allein in der Stube. Das eine davon, ein 4jähriges Mädchen, stieg auf einen Stuhl, um zum Fenster hinauszuschauen. Es bekam das Uebergewicht, konnte sich auch wahrscheinlich, weil es ein Aermchen in der Schlinge trug, nicht recht halten, stürzte 2 Stock hoch herunter auf das Pflaster und war augenblicklich todt. Als die Mutter nach kurzer Zeit wieder hineinkam, konnte ihr das jüngere Kind nur andeuten, daß sein Schwesterchen zum Fenster hinausgefallen sei. Der Schmerz der Eltern läßt sich denken. (Schw. M.)

Murrhardt, 2. März. Folgender Fall mag wiederholt zeigen, wie oft ganz harmlose Spielzeuge der Kinder die Ursachen von sehr bedauerlichen Unfällen sind. Ein 11jähriger Knabe, in dessen Nähe ein 13jähriges Mädchen stand, spielte mit einer Armbrust. Der Pfeil, der dem Geschoß des Knaben entfuhr und das linke Auge des Mädchens traf, hatte, wie es scheint, eine starke und scharfe Spitze, denn er verletzte das Auge des Mädchens so sehr, daß der Verlust desselben leider zu beklagen ist. Der Schütze und die Getroffene sind die Kinder armer Leute.

Zwischen Brenz und Sontheim ist am 24. v. M. versucht worden, den Bahuzug zum Entgleisen zu bringen, glücklicherweise ohne Erfolg. Des Thäters ist man nicht habhaft geworden.

Ausland.

Frau Elise Thomas, die Gattin des Massenmörders Thomas und einzige Tochter des als Missionär bekannten Pastors James Ostfield, ist vor einiger Zeit in Cutlins' Heilanstalt für Geistesranke in London gestorben. Die Unglückliche, eine sehr fein gebildete Dame, wurde durch das fürchterliche Verbrechen ihres Vaters in Bremerhaven irrsinnig und wurde später nach obengenannter Heilanstalt übergeführt, wo der Tod ihren Leiden im Alter von 37 Jahren ein Ende machte.

Miszellen.

Lucia.

(Novelle aus dem gleichnamigen Roman von H. Emilus.)
(Fortsetzung.)

„Ein liebliches Paar, diese Beiden“, jagte er bei sich selbst, „und der Mann, dem sie gehören, kann sich mit Recht glücklich schätzen. Was diese Kleine zutraulich ist! Noch nie ist mir ein Kind so freundlich entgegengekommen, selbst meine eigenen nicht, als sie noch ganz klein waren. Es ist eigenthümlich: wären die italienischen



Kinder anders als die unrigen? Ich habe ihnen nie viel Gutes zugetraut. . . Sie läßt mir ihr Händchen, ohne eine Miene zu verziehen; das ist wirklich viel. . . Hat nicht mein Herr Sohn, der päpstliche Hauptmann, auch ein kleines Mädchen? Ja, es scheint mir, wenigstens wenn es nicht gestorben, denn seine Briefe lese ich nicht mehr; sein Trotz und sein Hochmuth erlauben ihm nicht, sich vor seinem beleidigten Vater zu demüthigen; warum sollte ich mich um ihn bekümmern? . . . Bekümmere ich mich aber nicht um ihn? Wird es mir nicht traurig zu Muthe, wenn ich denke, daß wir sterben könnten, ich und meine Frau, ohne ihn noch einmal gesehen zu haben? Oder wenn er sterben sollte? Der Tod kennt weder Jung noch Alt, er rafft den Mann in der Blüthe der Jahre oft vor dem Greise hinweg: das haben wir kürzlich erleben müssen, als er unser Haus so schwer heimsuchte. Von zwei Söhnen bleibt uns keiner mehr, meine arme Frau härt sich ab, sie klagt nicht, aber manchmal ist es mir, als läge ein Vorwurf in ihrem Blick. . . darum habe ich die Geschäftsreise unternommen, die ein anderer für mich hätte machen können. . . ich wollte den Anblick ihres Grams fliehen. . . es zog mich beinahe nach Italien, weil August da ist. . . ich dachte sogar — wie das Unglück Einen schwach machen kann! — was er nur sagen würde, wenn er seinen alten Vater antommen sähe? . . . vielleicht schiene ihm das lächerlich. . . nein, bössartig war er nie, diese Gerechtigkeit muß ich ihm widerfahren lassen. . . es wäre mir nur um seine arme Mutter zu thun. . . und um mich auch ein wenig, wenn ich aufrichtig sein will. . . es läßt sich Vieles darüber und dawider sagen. . . die Zeit wird mich lehren, was ich thun soll. . . Die Zeit, Graukopf! . . . als ob du nicht schon Zeit genug zum Nachdenken gehabt hättest! . . . Und mein väterliches Ansehen soll ganz in die Schanze geschlagen werden? . . . Hm, das läßt sich bedenken; ich bin heute besonders weich. . . eine Reise bis jenseits des Po ist bei dieser Hitze und bei den staubigen Straßen keine Kleinigkeit. . . und dazu alle die Gedanken, wie die Sache anzustellen wäre, ohne mir etwas zu vergeben! . . . das allein könnte mich abschrecken. . . jetzt hätte ich zwar zum Studiren Gelegenheit, da ich während einiger Tage per forza o per amore *), wie der Italiener sagt, der Ruhe pflegen muß. . . Die Kleine regte sich. . . hätte sie schon ausgeschlafen? nein, sie träumt wahrscheinlich! da lacht sie. . . was hat sie ganz leise gesagt? „Papa“, glaube ich, der Papa ist ein beneidenswerther Mann. . .“

So sprach der alte Balder mit sich selbst — der Leser hat ihn schon erkannt — nicht ahnend, wessen Händchen seine Finger so liebevoll umschlossen. Noch schliefen seine beiden Gesellschafterinnen, nichts regte sich im Zimmer oder im Hause, wo Jedermann ein kühles Ruheplätzchen gesucht zu haben schien; er hörte die Zeit vorüberrauschen, und es war ihm, als habe er in seinem langen Leben noch nie

*) Gern oder ungern.

wie heute so deutlich begriffen, wie die Stunden eilen, eilen und Jedem zurufen, sie zu benutzen, während es in seiner Macht liegt.

Wie wir aus seinem Selbstgespräch vernommen, haben ihn nicht nur die Geschäfte seines Hauses nach Italien geführt, sondern eine Nebenabsicht, die er Niemand als sich selbst, und sich selbst nur mit Mühe, gestand. Bald schien ihm seine Idee ausführbar, bald wieder nicht, je nachdem in dem Kampfe, der in ihm vorging, seine besseren Gefühle oder sein alter Trotz die Oberhand hatten. Heute aber schien es ihm selbst, als würden erstere den Sieg behalten, und seine Gedanken beschäftigten sich ernstlich damit, wie er die Personen aussuchen sollte, die ihm unbekannt in seiner nächsten Nähe weilten, wie er sich aber nicht zu leicht ergeben würde — denn seinem Ansehen wollte er treu bleiben — während sein Herz sich ihnen schon angeschlossen hatte und er das kleine Wesen, das neben ihm ruhte, mit großväterlicher Bewunderung und Zärtlichkeit umgab.

Als die junge Frau aus ihrem Schlummer erwachte, sah sie erschrocken um sich und bat endlich den alten Herrn um Entschuldigung, was er für überflüssig erklärte. Sie erkundigte sich nach seinem Befinden und vernahm, daß er sich viel besser fühlte.

„Wenn ich nicht so einfältig geschlafen hätte“, sagte sie, „so wären Sie jetzt schon mit einer guten Fleischbrühe gestärkt worden; ich sagte unten, Niemand solle sich heraufbemühen, ich wolle Alles selbst besorgen, damit Sie nicht gestört würden, und nun sehen Sie den Vortheil einer Wärterin, die sich am hellen Tage verschläft! Ich werde jetzt aber das Versäumte nachzuholen trachten“, und damit ging Adeline in die Küche, von wo sie bald mit einer Tasse kräftiger Fleischbrühe wiederkam, die sich der Patient, welcher den ganzen Tag nichts als Medizin genossen, trefflich schmecken ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Die Audienz.

(Schluß.)

Inzwischen neigte sich der Inhalt der Pfeifen seinem Ende zu, und es würde vielleicht mit frischen Waffen weiter gekämpft worden sein, wenn nicht plötzlich eine unvorhergesehene Unterbrechung eingetreten wäre: ein Stalleimer ergoß nämlich, im Bogen von oben kommend, seinen Inhalt in unsanfter Weise über die Menge der Zuschauer und war sogar unehrerbietig genug, die letzten Tropfen auf Serenissimi Jagdjoppe zu verspritzen, worauf er mit schwerem Krach neben dem Leibkutschker niederstürzte. Die Dienerschaft hatte bei dem Zusehen die neuen Isabellen gänzlich vernachlässigt, die unangelegt hinten im Stall zurückgeblieben waren. Durch den aufsteigenden scharfen Tabaksdampf waren die Thiere, welche auf Entdeckungstreifen bis in die Nähe des Kampfplatzes vorgeedrungen, scheu geworden, und eins derselben hatte bei der wilden Flucht nach dem Hintergrunde den Wassereimer mit den Hufen emporgeschleudert. Das Sturzbad, welches daraus herniedersfloß, wirkte

wie eine einschlagende Bombe. Das gesammte Stallpersonal stob auseinander, und auch der Fürst erhob sich von seinem Sitze mit den Worten: „Habe da meinen Aerger über die neuen Pferde. Kopf gut angelegt, Beine schön und stark, aber der Hals nicht muskulös genug und unnatürlich gebogen, insam unnatürlich gebogen. Muß nach ihnen sehen, hätte sie über seiner süperben Kunstfertigkeit bald vergessen.“

Der Postdirektor begriff, daß die Audienz zu Ende sei, und doch hatte er noch nicht eine Silbe von seinem Vorhaben anbringen können. Er ermannte sich also und stotterte die Worte hervor: „Aber Hochfürstliche Durchlaucht wollen huldreichst verzeihen, der Zweck, der mich hierher geführt hat. . .“

„Weiß schon, weiß schon, was Er will. Die neue Postroute! Bewillige Ihm Alles, Er kann's nach Berlin berichten. Habe wahrhaftig noch niemals so außerordentlich schöne und süperbe Rauchringel gesehen, bin Ihm sehr wohl affectionirt und werde an Ihn denken. Lebe Er wohl!“ Und mit einem Händedruck entfernte sich der Fürst nach dem Hintergrunde des Stalles.

Als unser Postdirektor wieder ins Freie gelangt war, fühlte er sich an den Puls, denn es kam ihm Alles so fabelhaft vor, daß er an der Wirklichkeit des Geschehenen zweifelte. Aber nein, es konnte keine Täuschung obwalten, Alles hatte sich thatsächlich so zugetragen und seine Sendung hatte ihre Aufgabe aufs vollkommenste erfüllt. Leichtem Herzens und seelenvergnügt über die sonderbare Audienz mit ihrem glücklichen Ausgange kutschirte der Postdirektor am Nachmittag in seine Stadt zurück, und als er das günstige Ergebniß der Reise nach Berlin gemeldet hatte, wurde zur Belohnung für den Erfolg sein noch unbewohntes Knopfloch von einem rothen Adler bezogen.

Acht Wochen später lief die Post in der Stadt unseres Direktors zum ersten Male auf der neuen Linie ein. Unter den Gegenständen, die sie mitbrachte befand sich auch ein Paket aus der Residenz des Fürsten, verschlossen mit dem Siegel des Cabinets-Secretariats und adressirt an den Herrn Postdirektor. Es enthielt, eine prachtwolle lange Pfeife aus feinstem Weichselholz mit kostbarer Spitze und schönem silberverzierten Kopfe. Auf dem silbernen Beschlage aber standen eingravirt die Worte:

„Dem trefflichen Ringeltraucher sein wohlaffectionirter fürstlicher Freund.“

Der Blitzzug, welcher die ganze Entfernung zwischen Wien und Paris in nur 27 Stunden durchmisst, soll im Mai d. J. in den Verkehr treten. Ferner ist ein Blitzzug von Paris nach London und ein gleicher nach Konstantinopel in Aussicht genommen. Von Paris nach Konstantinopel würde die Fahrzeit 78 statt 111 Stunden betragen. Die Abzweigung nach London würde voraussichtlich durch Belgien erfolgen.

Bestellungen auf den Enztähler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

Nr.

Erchei
im Be

De
sendun
Febru
Schaf
langte
den au
hierher
De

B
Di
macher
Straß
Calmb
seuche
De

D
auf den
Staats
berg,
Gefäll:
30
Am
Nu
124
Rei
Am
Pri
Abf
Fer

Badwal
655
bis

aus der
berg; E
theilwei
Zusar
um 8
Verlauf
am Den

